Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 47 (2005)
Heft: 264

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

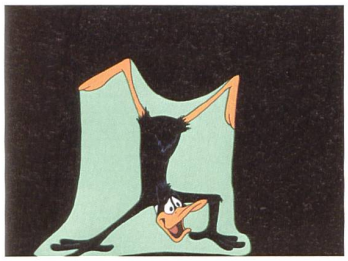
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

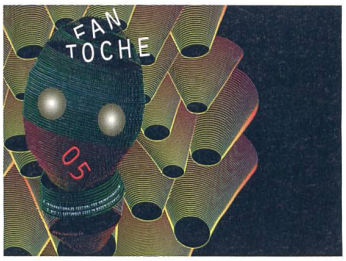
Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

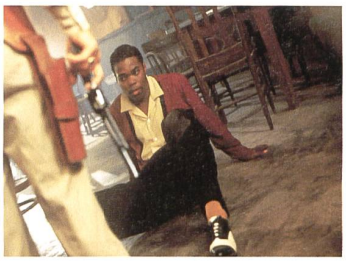
Kurz belichtet



Duffy Duck



Buster Keaton
in THE GENERAL
Regie: Buster Keaton



LONE STAR
Regie: John Sayles

Ausstellungen

Trickraum

Ab 3. August bis 13. November vermittelt das *Museum für Gestaltung* in Zürich in seiner Galerie-Ausstellung «Trickraum» einen Einblick in die "Werkstatt" Animationsfilm. Anhand der Thematik Raumgestaltung – Trickfilmer kreieren oft phantastische, paradoxe, ja unmögliche Räume als zentrale Elemente ihrer Erzählungen – werden Materialien und Werkzeuge für die Gestaltung innovativer Trickräume vorgestellt. Die in Zusammenarbeit mit dem Trickfilm-Forschungszentrum am Surrey Institute of Art & Design entstandene Ausstellung will mit einer internationalen Auswahl zeitgenössischer Autoren-Trickfilme, aber auch klassischer Cartoons und abendfüllender Werke die expressive Vielfalt sowohl analoger wie auch digitaler Animation vorstellen.

Begleitveranstaltungen – etwa eine Vorschau auf Fantoche 05 (3. 9.) oder «Metaphysische Räume, unmögliche Orte: Raumspiel im Animationsfilm, ein Vortrag von Suzan Buchan mit der Vorführung von STREET OF CROCODILES der Brothers Quay (27. 9.) – und eine Publikation vertiefen die Ausstellung.

Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich,
Di–Do 10–20 Uhr, Fr–So 10–17 Uhr
www.museum-gestaltung.ch

Daumenkino

Noch bis zum 21. August ist in der *Kunsthalle Düsseldorf* die Ausstellung «Daumenkino – The Flip Book Show» zu sehen. Das «Abblätterbuch», «folioscope» oder eben «Daumenkino» genannte Spielzeug im Miniformat gehört zu den optischen Spielereien, die zu den Vorläufern des Kinos gezählt werden, seit es 1868 vom englischen Drucker John Barnes Linnett zur Patentierung angemeldet wurde. Die einfache Handhabung wie auch die verblüffende Wirkung der sequentiellen Reihung von Einzelbildern in Buchform hat immer wieder Künstler zu kreativer Nutzung herausgefordert. Die Ausstellung versammelt schwergewichtig zeitgenössische Daumenkinos von rund 170 Künstlern (etwa John Baldessari, Elliott Erwitt, Gilbert & George, Dieter Roth oder Jack Smith und Andy Warhol), aber auch historische Beispiele.

Die meisten Ausstellungsobjekte dürfen erfreulicherweise «von Hand» geblättert, gelesen beziehungsweise gesehen werden. Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Publikation mit DVD.

Kunsthalle Düsseldorf, Grabbeplatz 4,
D-40213 Düsseldorf, Di–Sa 12–10 Uhr, So 11–18 Uhr, www.kunsthalle-düsseldorf.de

Festivals

Fantoche

Vom 6. bis zum 11. September findet in Baden das *Internationale Festival für Animationsfilm Fantoche* zum fünften Mal statt. Die innovative Trickfilmschau wartet mit einem besonders reichhaltigen Film- und einem gegenüber früheren Ausgaben erweiterten Rahmenprogramm auf.

Die bewährten Blöcke «Internationale Wettbewerb» und «World Wide Hits» bilden den Kern des dichten Spielplans. Hier sind die originellsten und künstlerisch spannendsten Produktionen der letzten zwei Jahre zu sehen. Fantoche will seinem Ruf, ein Festival mit Gespür für internationale Trouvaillen zu sein, besonders gerecht werden: Mehrere Programme gehen der Frage nach, ob und inwiefern sich im Animationsfilm eine globalisierte Bildsprache entwickelt. Dieses komplexe Thema wird unter anderem mit einem Überblick zum asiatischen Trickfilmschaffen beleuchtet, in dem neben Klassikern des fernöstlichen Trickfilms auch zeitgenössische Produktionen vertreten sind. Für filmgeschichtlich Interessierte hat der neue Programmleiter Thomas Basgier eine Reihe mit abstrakter Animation zusammengestellt; Pioniere wie Oskar Fischinger sind darin genauso zu entdecken wie unbekanntere Nachfolger des Meisters (etwa Jordan Belson oder Len Lye). Bei aller Internationalität kommt aber auch die Schweizer Szene nicht zu kurz: Mit dem «Fokus Schweiz» wird der helvetisch animierten Kreativität eine Plattform geboten.

René Müller

Fantoche, Internationales Festival für Animationsfilm, Postfach, 5401 Baden
www.fantoche.ch

Stummfilmfestival

Das *Filmpodium Zürich* organisiert für die zweite Augusthälfte in Zusammenarbeit mit dem Bonner Sommerkino bereits zum dritten Mal ein Stummfilmfestival: Filme in neuen, restaurierten Kopien, live begleitet von kongenialen Musikern. Im Programm finden sich Namen wie *Jean Renoir* mit LA FILLE DE L'EAU (21. 8.), *Erich von Stroheim* mit THE MERRY WIDOW (27. 8.) oder *Buster Keaton* mit THE GENERAL (20. 8.), dem wunderbaren Eisenbahnfilm. Man kann Entdeckungen machen wie DIE ELF TEUFEL von *Zoltan Korda* (22.8.), ein deutscher Fussballfilm, wie EXPRESS 300 MEILEN von *Kenjiro Saegusa* (24. 8.), ein Actiondrama mit Hauptschauplatz Bahnhof Kyoto, oder DER MANDARIN von *Fritz Freisler* aus Österreich (25. 8.), die Tragödie eines Libertins. Oder allenfalls Erinnerungen frönen bei THE MANXMAN von *Alfred Hitchcock* (17. 8.), BOULE DE SUIF (PYSCHKA) von *Mikhail Romm* (26. 8.) oder FEUER AN BORD (ELD OMBORD) von *Victor Sjöström* (16. 8.).

Filmpodium, Nüschelerstrasse 11,
8001 Zürich, www.filmpodium.ch

Das andere Kino

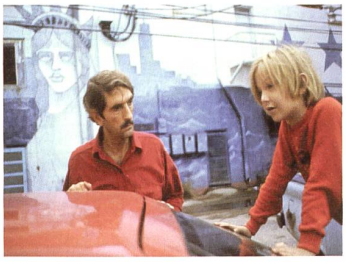
world@zurich

Ein Open-air-Kino etwas besonderer Art findet bis 20. August auf der Dachterrasse des *Toni-Areals* in Zürich statt. Es will den multikulturellen, kosmopolitischen Charakter von Zürich einfangen und die Vielfalt der Kulturen präsentieren. Das Programm von zehn Filmen soll von Fatih Akins CROSSING THE BRIDGE in Vorpremiere (31. 7.) bis zum Bollywood-Renner LAGAAN von Ashutosh Gowariker (20. 8.) Welthaltigkeit zeigen. LONE STAR von John Sayles (4. 8.) oder GORI VATRA von Pjer Zalica (5. 8.) erzählen von äusseren und inneren Grenzen, FRESA Y CHOCOLATE von Tomas Gutierrez Alea (6. 8.), JUST A KISS von Ken Loach (11. 8.) und VERFLIXT VERLIEBT von Peter Luisi (12. 8.) handeln von Liebe zwischen den Kulturen. Multikulturelle Kosmen auf kleinstem Raum zeigen TGV von Moussa Touré (13. 8.) anhand der Belegschaft eines afrikanischen Busses oder EL ABRAZO PARTIDO von Daniel Burman (18. 8.) mit dem Porträt einer Ladenpassage in Buenos Aires, während MOUNTAIN PATROL von Chuan Lu (19. 8., Vorpremiere) vom Überleben in den immensen Weiten der tibetanischen Bergwelt erzählt.

Das Open-air-Kino wird organisiert vom *Verein Migrationsmuseum*, der sich zum Ziel gesetzt hat, mit Ausstellungen und künstlerischen Aktivitäten auf Probleme und Chancen von Migration aufmerksam zu machen.

Toni-Areal, Förrlibuckstrasse 109,
8005 Zürich, www.world-zurich.ch

BLESSING BELL
Regie: Sabu



PARIS, TEXAS
Regie: Wim Wenders

Javier Bardem
in LOS LUNES AL SOL
Regie: Fernando Leon de Aranoa

Anne Bancroft
in THE GRADUATE
Regie: Mike Nichols

Neues japanisches Kino

Aus Festivalberichten weiss man um die ungebrochene künstlerische Kreativität des japanischen Kinos. Vor sieben Jahren hat das *Filmpodium Zürich* in einer Reihe das dannzumal aktuelle Filmschaffen des asiatischen Landes vorgestellt. Ab Mitte August bis Ende September ermöglicht es wiederum, anhand von vierzehn Filmen jüngeren Datums einen Einblick in die Vielfalt des neueren japanischen Kinos zu gewinnen. Oder etwa mit *Susumu Terajima*, die Potenz seiner Schauspieler kennenzulernen. Er ist in BLESSING BELL von *Sabu* zu sehen, wo «seine vibrierende Passivität zum Beweggrund des Plots, die Reglosigkeit seiner Züge zum Suspense» (Gerhard Midding in Filmbulletin 3.05) wird. Und in HOLE IN THE SKY (SORA NO ANA) von *Kazuyoshi Kumakiri*, eine von leisen poetischen Szenen durchtränkte Studie über die Einsamkeit, auch einen melancholischen Betreiber eines Drive-Ins spielt.
Filmpodium, Nüschelerstrasse 11, 8001 Zürich, www.filmpodium.ch

Hommage

Wim Wenders

Der deutsche Regisseur Wim Wenders wird am 14. August sechzig Jahre alt. Zu seinen Ehren zeigt das *Deutsche Filmmuseum Frankfurt am Main* vom 2. bis 30. August eine Werkschau mit allen zurzeit verfügbaren Filmen. Der Auftakt zur kleinen Hommage bildet DER AMERIKANISCHE FREUND von 1977, die kongeniale Patricia-Highsmith-Verfilmung, begleitet von DER STAND DER DINGE von 1982, einer melancholischen Reflexion über das Filmemachen. Mit PARIS, TEXAS – dieser «Familienzusammenführung in menschenleeren Lebensräumen» – hat Wenders «zu einer erzählerischen Klarheit gefunden, die sich als einzigartig in der neueren Filmszene bezeichnen lässt» (Wolfram Knorr in Filmbulletin 3.84). An einem «Engel-Abend» folgen sich DER HIMMEL ÜBER BERLIN (1986) und IN WEITER FERNE SO NAH (1993), die «Lange Wim Wenders Musikfilmnacht» zeigt dann konzentriert VIEL PASSIERT – DER BAP FILM (2002), THE SOUL OF A MAN (2003) und natürlich BUENA VISTA SOCIAL CLUB (1998). Die Aufführung von LAND OF PLENTY (2004) vom 29. 8. soll dann in Anwesenheit von Wim Wenders stattfinden.
Deutsches Filmmuseum Frankfurt, Schaumainkai 41, D-60596 Frankfurt am Main www.deutsches-filmmuseum.de

Javier Bardem

Spätestens seit seinem Erfolg als Hauptdarsteller in MAR ADENTRO von Alejandro Amenábar, wo der äusserst physische Schauspieler paradoxerweise einen ans Bett gefesselten Tetraplegiker, der für sein Recht auf einen selbstbestimmten Tod kämpft, sehr überzeugend verkörpert, hat sich *Javier Bardem* als Vollblutschauspieler etabliert. Das Zürcher *Xenix* lässt nun bis Ende August in einer Reihe mit vielen hierzulande unbekannten Filmen die bisherige Karriere des Spaniers Revue passieren.

Mit JAMÓN, JAMÓN von *Bigas Luna* gelang Javier Bardem 1992 der Durchbruch. In BEFORE NIGHT FALLS von *Julian Schnabel* verkörpert er höchst eindrücklich den kubanischen Schriftsteller Rainaldo Arenas, während er in LOS LUNES AL SOL von *Fernando León de Aranoa* ebenso überzeugend einen Arbeitslosen mit grosser Klappe und ebenso grossem Herzen spielt. Unter den Premieren findet sich etwa DIAS CONTADAS von *Imanol Uribe* (1994), für den Bardem den Goya als bester Nebendarsteller erhielt; ÉXSTASIS von *Mariano Barroso* (1996), ein Psychodrama zwischen Väter und Söhnen, LOS LOBOS DE WASHINGTON (1999), ebenfalls von Mariano Barroso, eine schwarze Komödie über drei Verlierer, oder PERDITA DURANGO von *Alex de la Iglesia* (1997), in der die Höllenfahrt eines hispanoamerikanischen Gangsterpärchens in rasantem stilistischem Crossover erzählt wird. BOCA A BOCA von *Manuel Gomez Pereira* ist eine temporeiche Komödie, Bardem spielt darin einen brotlosen Schauspieler, der sich als Pizzakurer oder Telefonsex-Hostess durchschlägt. In CARNE TREMULA von *Pedro Almodóvar* ist er der gelähmte Polizist im Rollstuhl, in COLLATERAL von *Michael Mann* verkörpert er in einer Nebenrolle einen fiesen Gangster und in ENTRA LAS PIERNAS von *Manuel Gómez Pereira* einen sexbesessenen Filmproduzenten in einem überraschenden Erotikthriller.
Kino Xenix am Helvetiaplatz, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich, www.xenix.ch

Jean-Pierre Melville

Sozusagen in Fortsetzung der schönen Film-noir-Reihe des Juli/August-Programms des *Filmpodiums Zürich* folgt ab Mitte August bis Ende September eine kleine Hommage an *Jean-Pierre Melville*, französischer Meister eines «Kinos der Nacht». Mit BOB LE FLAMBEUR, LE DOULOS, LE DEUXIÈME SOUFFLE und vor allem LE SAMOURAI, LE CERCLE ROUGE und UN FLIC hat er "Musterexemplare" der Gattung geschaffen – Kriminalfilme, die weit über das Genre hinauszielen in Gehalt und formaler Präzision und Lakonie. Von seinem Erfindungsreichtum – er drehte einen grossen Teil seiner Filme quasi in der "Garage" seines Hauses, seinem Studio – und dem formalen Stilwillen zeugen auch LE SILENCE DE LA MER oder L'ARMÉE DES OMBRES.

The Big Sleep

Anne Bancroft

17. 9. 1931–6. 6. 2005

«And here's to you Mrs. Robinson / Jesus loves you more than you will know ...»
Simon and Garfunkel im Song «Mrs. Robinson in THE GRADUATE *von Mike Nichols*

Ernest Lehman

8. 12. 1915–2. 7. 2005

«Let me say how much I enjoyed the sixty-five pages. I really thought they were excellent. And so amusingly written. You have done a fine job.»

Aus einem Brief von Alfred Hitchcock an Ernest Lehman über das Buchs zu NORTH BY NORTHWEST. *Mitgeteilt von Ernest Lehman in seinem Vorwort zum Drehbuch «North by Northwest», 1999 erschienen als Beilage zu «Sight and Sound»*

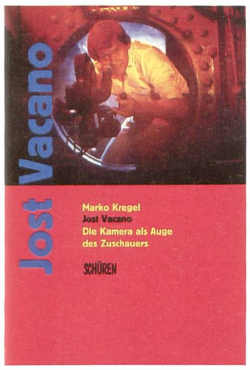
Found Footage

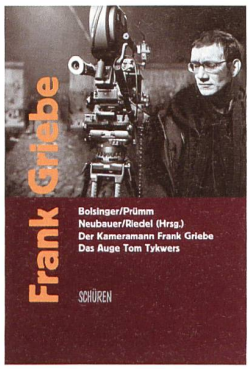
Orson Welles

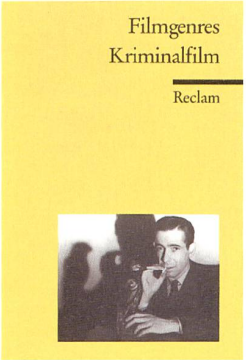
«Diese volltönende und einprägsame, kategorische und entschiedene Stimme, kräftig wie alter Wein, diese Stimme, die, wenn sie eine Farbe hätte, dem Violett der Dämmerung nahekäme, diese erregende und ruhelose Stimme, die an ein altgewordenes Kind oder einen nie zur Reife gelangenden Alten erinnert, diese tiefe und anmassende, bei Nuancen und Zwischentönen zarte Stimme, unerbittlich in der Syntax, vibrierend wie eine Orgel oder ein Choral Bachs, diese altüberkommene, ewige, prähistorische Stimme.»
Jorge Volpi in: »Unsterbliches Scheitern. Die Stimme von Orson Welles und das Schweigen von Don Quijote» in Lettre international Nr. 69 Sommer 2005

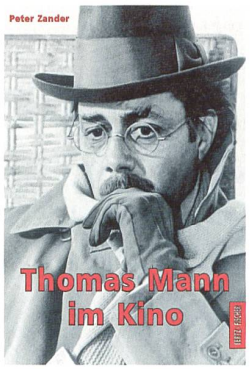
Lob des Handwerks und der Phantasie

Neue Filmbücher









«Obwohl für das Licht verantwortlich, stehen wir Kameraleute im Schatten», erklärt Jost Vacano im Vorwort des ihm gewidmeten Buches. Ein wenig hat sich das sicherlich gebessert in den letzten Jahren, der Interviewband von Tom Tykwer mit Michael Ballhaus hat dazu ebenso beigetragen wie die Marburger Kameragespräche, die kontinuierlich in Publikationen des Schüren-Verlags dokumentiert werden.

Das Vacano-Buch erschien ausserhalb dieser Reihe, wie der Ballhaus-Band ist es ein buchfüllendes Gespräch, basierend auf 16 Stunden Tonaufnahmen, die sein Autor *Marko Kregel* im September 2004 machte – erfreulich also dabei auch die schnelle Produktionszeit, selbst wenn das Werk von Vacano (Jahrgang 1934) gewissermassen abgeschlossen ist, da er nach HOLLOW MAN, seiner siebten Zusammenarbeit mit dem Regisseur Paul Verhoeven, quasi in Pension gegangen ist. Kregels Fragen sind kenntnisreich, aber nicht aufdringlich, vor allem aber ist Vacano ein guter Erzähler. Die Chronologie folgt dem Autodidakten von seinen Anfängen beim Fernsehen (Literaturadaptionen von Peter Beauvais und Franz Peter Wirth) zum Kino. Durch Roland Klicks SUPERMARKT wurde Paul Verhoeven auf ihn aufmerksam. Was an dem Buch besonders gefällt, ist die Tatsache, dass die ästhetische Seite der Arbeit immer wieder zusammengebracht wird mit den Produktionsumständen: So erfahren wir, dass die Regie bei HUDSON HAWK weniger in den Händen des nominellen Regisseurs Michael Lehman als in denen von Star Bruce Willis und Produzent Joel Silver lag. Natürlich wird auch die berühmte Kamerabewegung durch das U-Boot in Wolfgang Petersens DAS BOOT ausführlich gewürdigt, wohl die bekannteste Operation des Kameramannes Vacano. Illustriert ist der Band mit zahlreichen seltenen Werkfotos, während Videoprints, die die Arbeit Vacanos auch visuell verdeutlichen, leider weitgehend auf einen zehnseitigen Farbteil beschränkt sind.

In dieser Hinsicht ist der Band, der dem Kameramann Frank Griebe gewidmet ist, ergiebiger, sind doch hier sehr viel häufiger Bildsequenzen eingefügt. Die Dokumentation zur Verleihung des vierten Marburger Kamerapreises im Jahre 2002 folgt dem Konzept früherer Bände: Dort gehaltene Vorträge wechseln ab mit Analysen einzelner Werke beziehungsweise Aspekte sowie dem Abdruck dreier Gespräche, die nach den Filmvorführungen stattfanden und zu denen auch die Zuhörer zahlreiche kenntnisreiche Fragen beisteuern. Frank Griebe (Jahrgang 1964) hat sämtliche Filme von Tom Tykwer fotografiert, von den frühen Kurzfilmen (und, noch vier Jahre davor, ein hier leider nicht weiter behandelter «halb privater» Spielfilm namens FRIDAY AFTERNOON) bis zur derzeit in Vorbereitung befindlichen Verfilmung von Patrick Süsskinds Bestseller «Das Parfüm». So ist es verständlich, dass gleich mehrere der Beiträge um diese «Produktionsgemeinschaft», diese «Familienbande» (Karl Prümm) kreisen, die sich dadurch auszeichnet, dass sich die beiden «Zeit nehmen, Dinge auszuprobieren», wie Griebe sagt. Der Titel des Buches ist übrigens einem Zitat Tykwers entlehnt, der Griebe einmal als sein «Auge» bezeichnete. Beide teilen dieselbe «leidenschaftliche Beziehung zur Leinwand», wie Tykwer in seiner hier abgedruckten Laudatio erklärt, seit sie sich vor zwanzig Jahren in einem Berliner Kino kennen lernten. Neben den Filmen Tykwers stehen Sebastian Schippers ABSOLUTE GIGANTEN und Doris Dörries NACKT im Mittelpunkt, es geht um den von Griebe bevorzugten «streng symmetrischen Bildaufbau» und natürlich auch darum, wie bestimmte Szenen gedreht wurden, etwa die Schlussszene von WINTERSCHLÄFER mit dem spektakulären Sturz oder die Kickerszene in ABSOLUTE GIGANTEN. Zwei Kameramänner, zweimal Lob des Handwerks und der Phantasie.

Mit dem Band zum Kriminalfilm liegt bereits der sechste Band aus der Reihe «Filmgenres» des Reclam Verlages vor, eine erfreuliche Kontinuität, die hoffentlich auch bei den noch ausstehenden, teilweise weniger populären Genres anhalten wird. Der Herausgeber *Knut Hickethier* weist gleich zu Beginn seiner Einleitung darauf hin, dass der Kriminalfilm «von allen Filmgenres quantitativ das umfangreichste» sei, und listet anschliessend acht Subgenres auf, den Detektiv-, den Polizei- und den Gangsterfilm (einschliesslich der Serienkiller), den Gerichts- und den Gefängnisfilm, den Thriller (einschliesslich des Politthrillers) und den Spionagefilm sowie den Film noir. Umso unverständlicher, dass der Band sich auf siebzig Beispiele beschränkt, was bedeutet, dass einzelne Subgenres (wie der Politthriller) praktisch gar nicht vorkommen und man Genreklassiker wie D.O.A., THE KILLING, CHINATOWN oder NIGHT MOVES vergeblich sucht. Man findet zwar den einen oder anderen weniger kanonisierten Titel (wie den frühen deutschen Tonfilm DER SCHUSS IM TONFILMATELIER oder den australischen LANTANA), auch eine Reihe von deutschen Fernsehproduktionen, Beiträge zu den Reihen STAHLNETZ und TATORT, aber insgesamt herrscht ein Übergewicht neuerer Produktionen vor. Die Autoren mögen zwar jung sein, dass sie deshalb zu Klassikern ganz neue Gedanken haben, ist aber wohl eher ein Wunschdenken des Herausgebers.

Die Veröffentlichung «Thomas Mann im Kino» ist zwar aus einer Dissertation hervorgegangen, diese wurde aber für die vorliegende Buchausgabe «noch einmal kräftig überarbeitet, um jüngere Forschungsbeiträge ergänzt und um das Kapitel zu DIE MANNS erweitert», wie *Peter Zander* gleich in der Danksagung betont. Den Hauptteil macht eine detailgenaue Analyse der Kino- und Fernsehadaptionen der Mannschen Werke aus, bevor der dritte Teil sich mit einer Reihe von Filmschaffenden beschäftigt, die sich mehr als einmal an dessen Œuvre versucht haben (wie Rolf Thiele und Franz Seitz), und anhand einiger Filme (wie Viscontis TOD IN VENEDIG) ungewöhnlichere Adaptionen behandelt. Am aufregendsten aber ist Teil 1, der auf 58 Seiten die «Passion» Thonas Manns für das Kino nachzeichnet: neben frühen Essays wie «Der Film, die demokratische Macht» auch Tagebucheintragungen zum aktuellen Filmgeschehen – durchaus ambivalente Erlebnisse, wenn er anlässlich von TRAUMULUS (1937) seinen Ekel vor dem Hauptdarsteller, dem «Nazi-Mitläufer» Emil Jannings, formuliert, aber gleichzeitig notiert: «Der Hauptschüler vortrefflich. Nackte Knaben-Oberkörper eine Vorliebe und Besonderheit deutscher Filme.»

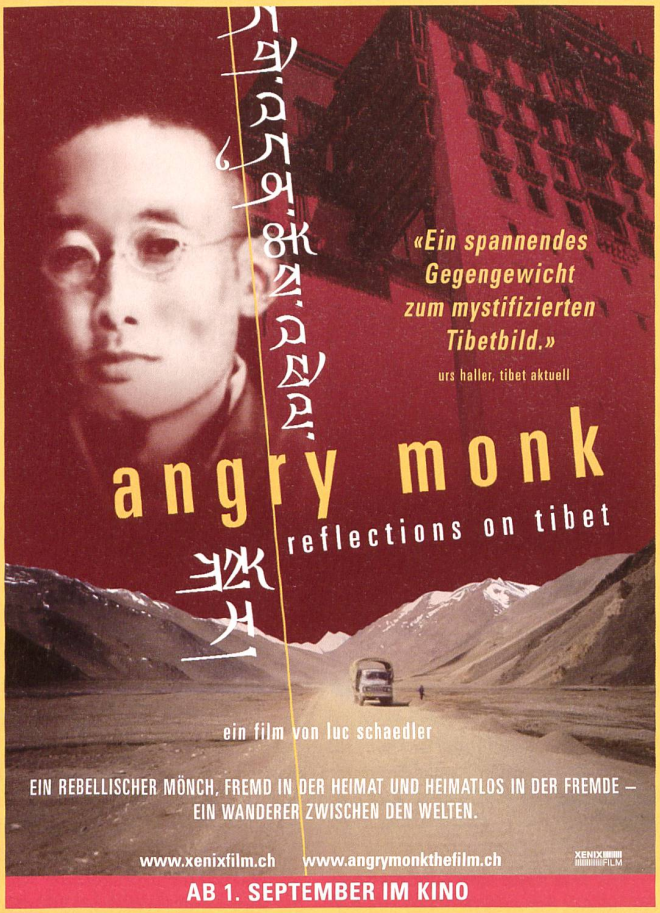
Frank Arnold

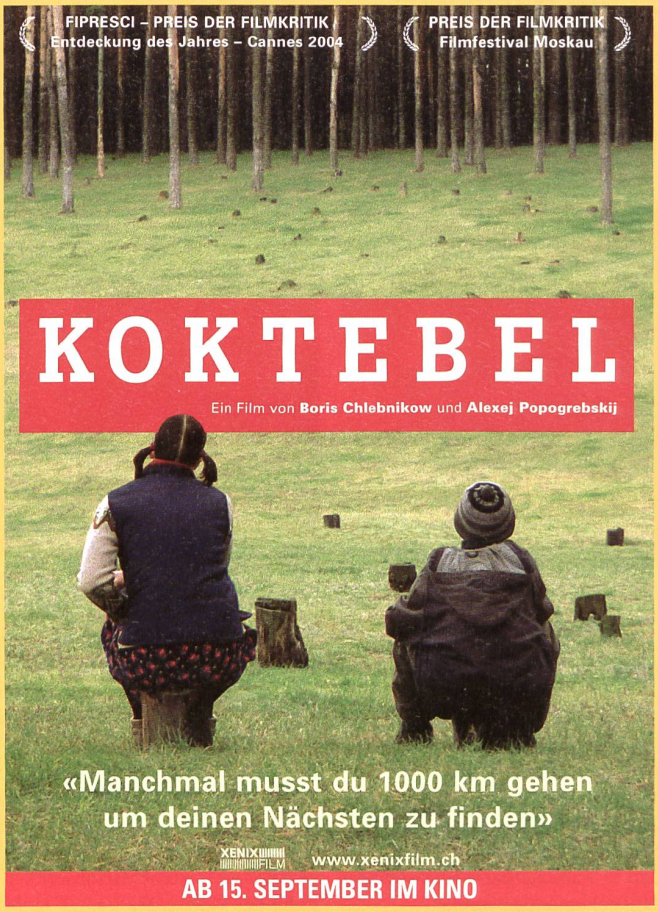
Marko Kregel: Jost Vacano. Die Kamera als Auge des Zuschauers. Marburg, Schüren Verlag, 2005. 234 S., Fr. 34.90, € 19.90

Gunnar Bolsinger, Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hg.): Der Kameramann Frank Griebe. Das Auge Tom Tykwers. Marburg, Schüren Verlag, 2005. 192 S., Fr 36.–, € 19.90

Knut Hickethier (Hg.): Filmgenres: Kriminalfilm. Stuttgart, Philipp Reclam jun., 2005. 370 S., Fr. 16.60, € 9,–

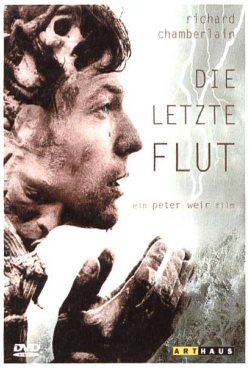
Peter Zander: Thomas Mann im Kino. Berlin, Bertz + Fischer, 2005. 304 S., Fr. 44.70, € 25.–

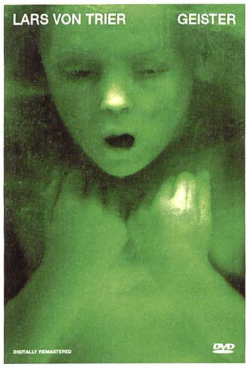

«Ein spannendes Gegengewicht zum mystifizierten Tibetbild.»
urs haller, tibet aktuell
angry monk
reflections on tibet
ein film von luc schaedler
EIN REBELLISCHER MÖNCH, FREMD IN DER HEIMAT UND HEIMATLOS IN DER FREMDE – EIN WANDERER ZWISCHEN DEN WELTEN.
www.xenixfilm.ch
www.angrymonkthefilm.ch
XENIX FILM
AB 1. SEPTEMBER IM KINO

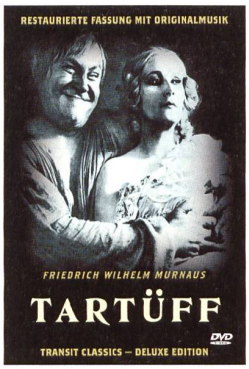

FIPRESCI – PREIS DER FILMKRITIK
Entdeckung des Jahres – Cannes 2004
PREIS DER FILMKRITIK
Filmfestival Moskau
KOKTEBEL
Ein Film von Boris Chlebnikow und Alexej Popogrebskij
«Manchmal musst du 1000 km gehen um deinen Nächsten zu finden»
XENIX FILM
www.xenixfilm.ch
AB 15. SEPTEMBER IM KINO

FAN TOCHE
05
5. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ANIMATIONSFILM
6. BIS 11. SEPTEMBER 2005 IN BADEN/SCHWEIZ
WWW.FANTOCHE.CH
5. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ANIMATIONSFILM
6.–11. SEPTEMBER
IN BADEN
WWW.FANTOCHE.CH

DVD







Irrtum im Jenseits

Im Zweiten Weltkrieg überlebt der Kampfpilot Carter auf wundersame Weise einen Flugzeugabsturz – zu wundersam, wie die Jenseits-Verwaltung argwöhnt, denn in ihrer Buchhaltung wird er bereits als Neuzugang geführt. Vor dem himmlischen Gericht muss Carter seinen Anspruch auf Leben rechtfertigen. Von nun an wird dies- und jenseits des Todes um sein Leben gerungen. Die Liebe zur Kriegshelferin June ist es schliesslich, die den Ausschlag gibt. Das legendäre Gespann *Michael Powell* und *Emeric Pressburger* hat unmittelbar nach Kriegsende mit bescheidenen technischen Mitteln und wenig Geld diesen Fantasy-Klassiker geschaffen. Heute wirkt vieles etwas behäbig und in die Jahre gekommen, bleibt aber dank der phantasievollen Verschränkung verschiedener Ebenen und der schlichten Märchenhaftigkeit dennoch höchst reizvoll.

IRRTUM IM JENSEITS (A MATTER OF LIFE AND DEATH) *GB 1946. Region 2; Bildformat: 4:3; Sound: DD 2.0 Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D; Extras: Texttafeln, Bildergalerie. Vertrieb: Epix/Warner Home Entertainment*

Die letzte Flut

Das Oszillieren zwischen Traum und Wirklichkeit zieht sich als Konstante durch Peter Weirs gesamtes Werk. Besonders radikal verfolgt er dieses Wechselspiel in seinen australischen Filmen wie beispielsweise THE LAST WAVE. Der Anwalt David Burton übernimmt die Verteidigung von Aborigines, die beschuldigt werden, einen Stammesgenossen ermordet zu haben. Diese Krimihandlung bildet allerdings nur die Oberflächenstruktur – darunter lauert die Apokalypse. Burtons Visionen einer alles verschlingenden Flutwelle werden immer drängender, die uralte Prophezeiung der Aborigines scheint Wirklichkeit zu werden. DIE LETZTE FLUT lebt mehr von der Stimmung als von der Handlung – das ist gleichzeitig Stärke und Schwäche dieses mysteriösen Traumgewebes.

DIE LETZTE FLUT (THE LAST WAVE) *Australien 1977. Region 2; Bildformat: 1.78:1; Sound: DD 5.1., DD Mono; Sprachen: D, E; Untertitel: D; Vertrieb: Arthaus/Impuls Home Entertainment*

Spaceballs

Die ersten zwei Minuten sind die besten und die visionärsten: Das endlos sinnlos vorbeiziehende Raumschiff ist nicht nur ein parodistischer Geniestreich, es nimmt mit seiner peinvollen Überdrehtheit die endlos sinnlosen STAR-WARS-Episoden 1 bis 3 aufs Korn, noch bevor diese entstanden sind. SPACEBALLS gehört nicht zu den besten Parodien von Mel Brooks, aber so unterhaltsam wie REVENGE OF THE SITH ist diese Weltraumoperette allemal – und auf ein paar erstklassige Gags ist bei Brooks ohnehin stets Verlass. Die Spezialedition wartet gleich mit zwei Audiokommentaren und einer Bonus-DVD auf. Obwohl die Dokumentation zum Film erst 2003 entstanden ist, werden leider dennoch die üblichen Nettigkeiten ausgetauscht. Auch der Versuch, dem allzu früh verstorbenen Komödianten *John Candy* mit einem Kurzporträt gerecht zu werden, ist leider besser gemeint als gelungen.

SPACEBALLS *USA 1987. Region 2; Bildformat: 1.85:1; Sound: DD 5.1; Sprachen: D, E; Untertitel: D; Extras: Audiokommentare, Dokumentationen, Interview, Schnitzer, Zitate, Trivia-Quiz. Vertrieb: MGM/Impuls Home Entertainment*

Tartüff

Klassikern geht es im Kino wie anderswo: Sie tauchen in jeder Filmgeschichte auf, aber kaum jemand hat sie gesehen. Die Entschuldigungen dafür werden aber angesichts zahlreicher Klassikereditionen auf DVD immer fadenscheiniger. Mit TARTÜFF von *Friedrich Wilhelm Murnau* wird es nun Zeit, eine weitere Bildungslücke zu schliessen. Die Verfilmung der Molière-Komödie seziert genüsslich und treffsicher das zeitlose Heuchler-Credo: «Wer im Geheimen sündigt, sündigt nicht.» Gewissermassen als doppelten Boden hat Murnau eine Rahmenhandlung ersonnen: Der Neffe will seinen Onkel über das Treiben der heuchlerischen Haushälterin aufklären, indem er ihm, als Betreiber eines Wanderkinos verkleidet, den Film TARTÜFF vorführt. Es ist dies eines der ersten Beispiele für einen «Film im Film». Die Murnau-Stiftung hat erneut eine mustergültige DVD-Edition produziert: Sorgfältig restauriertes Filmmaterial, auf der Originalpartitur basierende Klavierbegleitung und eine Dokumentation, bei der nicht nur Laien ins Staunen geraten. So spannend kann Filmgeschichte sein!

TARTÜFF *Deutschland 1925. Region 2; Bildformat: 1:1,31; Sound: DD 2.0 Stereo; Zwischentitel: D; Extras: Dokumentation «Tartüff, der verschollene Film» von Luciano Berriatùa, Booklet. Vertrieb: Universum Film / Impuls Home Entertainment*

Das von-Trier-Schatzkästlein

Lars von Triers jüngere Filme sind sichtlich vom Zwang gezeichnet, sich ständig neu erfinden und die Filmwelt verblüffen zu müssen. Wie unverkrampft originell von Trier früher sein konnte, dafür legen zwei mustergültige DVD-Box-Sets Zeugnis ab. Die Edition der Europa-Trilogie grenzt an leichtsinnige Verschwendung. Nur schon die Auflistung des Zusatzmaterials würde eine Spalte füllen – was für jeden Trier-Enthusiasten ebenso traumhaft wie herausfordernd ist. Da gibt es Audiokommentare, eigens für die DVD gedrehte, sorgfältige Dokumentationen zu jedem Film und eine Bonus-DVD mit nicht weniger als zehn Filmbeiträgen zu Lars von Trier, die zwischen 1991 und 2004 entstanden sind. Und dann natürlich als Herzstück drei seiner originellsten Arbeiten, die bereits alles enthalten, was im «Laboratorium des Doktors von Trier» zur Disposition steht. Am wenigsten bekannt und bislang nur schwer zugänglich: EPIDEMIC, die verspielte Ur-Dogma-Farce.

Geradezu frugal nimmt sich dagegen die zweite Box aus. Sie enthält die beiden Geister-Staffeln. Diese Fernseh-Horror-Slapstick-Soap ist mit Sicherheit das Witzigste und Unterhaltsamste, was von Trier bislang gelungen ist, entsprechend muss vor dem Suchtfaktor gewarnt werden. Die Extras kommen hier etwas bescheidener daher, sind aber auch nicht zu verachten und ergänzen die Europa-Box hervorragend. Das Sahnehäubchen sind die Werbespots, die von Trier mit Ernst Hugo Järegård für eine dänische Boulevardzeitung gedreht hat. Beim Audiokommentar beschränkt man sich klugerweise auf einige ausgewählte Szenen.

ELEMENT OF CRIME *Dänemark 1984*, EPIDEMIC *Dänemark 1987*, EUROPA *Dänemark/Deutschland/Frankreich 1990. Region 2; Bildformat: 16:9; Sound: DD 5.1.; Sprachen: E, Dänisch* (EUROPA: *D, E*); *Untertitel: D; Extras: Kommentare von Lars von Trier u.a., für die DVD-Edition gedrehte Dokumentationen, Interviews, Porträts, Hintergrundberichte, Easter Eggs. Vertrieb: Universum Film/Impuls Home Entertainment*

GEISTER I & II (RIGET I & II) *Dänemark 1994/1997. Region 2; Bildformat: 1: 1.33; Sound: DD 2.0; Sprachen: D, Dänisch; Untertitel: D; Extras: Dokumentation mit Udo Kier, Audiokommentare zu ausgewählten Szenen, Behind the Scenes, Werbespots, Porträt Lars von Triers, Musikvideo «The Shiver». Vertrieb: Koch Media*

Thomas Binotto